

Biographie

Victoria Gusachenko → **Violine** wurde in Kiew (Ukraine) geboren. Sie studierte in Charkiw und am Tschaikowski Konservatorium bei Eduard Grach. 2011 erhielt sie ein Stipendium der »London Gates Education Group« für die Ausbildung an der Royal Academy und nahm ein Studium in Köln bei Zakhar Bron auf, wo sie 2022 ihr Examen absolvierte. Sie gewann diverse internationale Preise, u. a. bei der Anton-Rubinstein-Akademie und der Dubai Music Competition. Seit 2017 ist sie Mitglied des Beethoven Orchester Bonn und spielt seit mehreren Jahren im Duo mit ihrer Schwester Galyna sowie solistisch in ganz Europa.

Dorothea Stepp → **Violine** studierte in Hannover und in Berlin bei Antje Weithaas. Sie gewann diverse Preise, u. a. beim Internationalen Concours Flame in Paris, beim Internationalen Hindemith Wettbewerb in Berlin und wurde beim Deutschen Musikwettbewerb 2018 mehrfach ausgezeichnet. Sie konzertierte u. a. beim Schleswig Holstein Musik Festival, im Konzerthaus Berlin und im Gewandhaus. Als Solistin konzertierte sie mit renommierten Orchestern. Dorothea Stepp war Akademistin des Deutschen Sinfonieorchesters Berlin, bevor sie als Vorspielerin der zweiten Violinen zum Beethoven Orchester Bonn wechselte.

Tigran Sudzhijants → **Viola** hat armenische Wurzeln und ist 1989 in Moskau geboren. Bereits während der Schulzeit wurde er mehrfach als Violin-Solist und in unterschiedlichen Kammermusikbesetzungen Preisträger von internationalen Wettbewerben für Kinder. Danach wechselte er zur Bratsche und setzte sein Studium am Moskauer Konservatorium fort, parallel arbeitete er bereits in einem professionellen Orchester. Er setzte anschließend sein Studium zunächst bei Alexander Zemtsov und jetzt bei Alexander Gordon an der Kölner Musikhochschule fort. Vor der Stelle in Bonn war er fünf Jahre Solo-Bratscher beim Oldenburgischen Staatsorchester.

Se-Eun Hyun → **Violoncello** wurde 1990 in Südkorea geboren. Sie studierte in Seoul, später in Saarbrücken bei Gustav Rivinius. Meisterkurse besuchte sie u. a. bei Yo-Yo Ma, Menahem Pressler, Philippe Muller und Marcio Carneiro. Als Solistin konzertierte sie bereits mit den Baden-Baden Philharmonikern und zahlreichen Orchestern in Südkorea. Sie erhielt diverse nationale und internationale Auszeichnungen, darunter in Liezen (Österreich) und beim Walter Giesecking Wettbewerb in Deutschland. Nach Engagements bei der Deutschen Radio Philharmonie und dem Münchner Rundfunkorchester ist sie seit 2017 stellvertretende Solo-Cellistin des Beethoven Orchester Bonn.

Bundesrat 1 Federleicht



BEETHOVEN
ORCHESTER /
BONN

Federleicht



Bundesrat 1 Federleicht

Mi 08/11/2023 20:00
Alter Bundesrat

Victoria Gusachenko → Violine
Dorothea Stepp → Violine
Tigran Sudzhijants → Viola
Se-Eun Hyun → Violoncello

19:15
Spielstättenführung

In Kooperation:
Stiftung Haus der Geschichte der
Bundesrepublik Deutschland

Wolfgang Amadeus Mozart ^{1756—1791}
Streichquartett Nr. 22 B-Dur KV 589
2. Preußisches Quartett
Allegro
Larghetto
Menuetto. Moderato
Allegro assai

Pause

Ernest Bloch ^{1880—1959}
Paysages
North (Moderato molto)
Alpestre (Allegretto)
Tongataboo (Allegro)
+
Caroline Shaw ^{*1982}
Entr'acte
+
Jessie Montgomery ^{*1981}
Strum

Zu den Werken

Wolfgang Amadeus Mozart war 1789 nach Berlin gereist und hatte sich Aufträge vom preussischen König erhofft, vielleicht sogar eine Stelle. Nach Hause gekommen war er mit der Verpflichtung, einige Quartette zu schreiben für den Cello spielenden König und seine Freunde, sowie einige Klaviersonaten für die Prinzessin ... Das zweite Quartett ließ Mozart unvollendet, denn der Kaiser in Wien wünschte sich eine Oper von ihm – das hatte Vorrang! Statt eines fürstlichen Honorars blieb einige Zeit später nur ein eher mauer Erlös beim Verkauf dreier Quartette an einen kleinen Wiener Verlag. Musikalisch aber blättert Mozart mit den »Preussischen« Quartetten ein neues Kapitel auf: Wenn man für einen dilettierenden Monarchen schreibt, der noch dazu das traditionelle Bass-Instrument des Streichquartetts spielt, muss seine Stimme im Konzert erstens ausreichend leuchten und darf zweitens nicht zu virtuos sein. Das führte dazu, dass Mozart seine vielleicht schwerelosesten Quartette schrieb. Alle vier Instrumente sind gleichberechtigt, hören einander zu beim Singen und es herrscht noch nicht die »Diskussionskultur«, das gegenseitige »Ins-Wort-Fallen«, wie es Beethoven später kultivieren sollte. Besonders schön singt das Cello im zweiten Satz, in dem es sich in den beiden Themen mit der ersten Geige abwechselt. Ungewöhnlich

ist die Ausdehnung des Menuetts, das in vielen Quartetten der kürzeste Satz ist – hier ist es der längste! Wie in dem Spielzeug, bei dem sich in einer Box eine zweite Box und in der wiederum eine dritte Box verbirgt, schachteln sich Menuett und Trio mit beachtlichem Gewicht. Im Trio scheint es so, als hätte man sich in eine Sackgasse manövriert, aus der erst ein Ausweg gefunden werden muss ... Das Finale kommt im Jagd-Sechsstel-Takt daher und ist ein virtuoser Kehraus, in dem sogar das (königliche) Cello einige Male durch halsbrecherische Sechzehntel-Ketten geschickt wird.

Ernest Blochs *Paysages* (Landschaften) sind ein Ausdruck von Blochs Begeisterung für die Natur und für das Exotische. Es sind kurze Stimmungsbilder, die uns in wenigen Sekunden um die Erde reisen lassen: In die alles zu Eis erstarrenden Landschaften des Nordens. In die von Naturtönen klingenden Alpentäler – hier scheinen auf erstaunlich kleinem Raum Vögel, Alphörner und Echos gleichsam destilliert eingefangen zu sein – und in die von südlicher Lebensfreude vibrierenden Rhythmen, die sich Bloch auf einer kleinen, östlich der Fidjis liegenden Insel vorstellte.

Die beiden letzten Kompositionen des Programms sind (endlich!) Werke zweier Komponistinnen. Man könnte sich fragen, ob das extra betont werden muss – nicht Musik von Männern und Frauen einfach nur nach ihren Werten

beurteilt werden? Irgendwann ja, sicher! Aber da über Jahrhunderte die Werke von Frauen systematisch unter den Teppich gekehrt, im Wandschrank verstaut, von Kritikern und Kollegen (einmal ungeduldet!) kaputtgeschrieben worden sind, muss man(n) wohl für eine Weile doch darauf hinweisen.

Also: zwei Werke zweier herausragender amerikanischer Komponistinnen, **Caroline Shaw** und **Jessie Montgomery**. Bei aller Verschiedenheit eint die Künstlerinnen eines: Sie sind mit beiden Beinen als aktive Musikerinnen in unterschiedlichen Szenen zu Hause. Da gibt es keinen klassischen Elfenbeinturm mehr: Für Shaw ist Haydn genauso Inspiration wie uralte Chormusik oder neuester Jazz und Jessie Montgomery schreibt über ihr Stück *Strum*: »Ausgehend von amerikanischen Folk-Idiomen und dem Geist des Tanzes und der Bewegung ist das Stück eine Art Erzählung, die in flüchtiger Nostalgie beginnt und sich in ekstatisches Feiern verwandelt.« Da lässt Quartettspiel die Beine zucken!

Gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



General-Anzeiger
ga.de

WDR 5



United Nations Climate Change
Goodwill Ambassador

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

Impressum

Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1 53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de
beethoven-orchester.de

Generalmusikdirektor:
Dirk Kaftan

Redaktion: Tilmann Böttcher

Fotos: Frederike Wetzels

Druck: Hausdruckerei, auf 100%
Recyclingpapier zertifiziert mit
dem Blauen Engel

Bitte während des Konzertes
Mobiltelefone ausgeschaltet
lassen. Konzertbesucher, die zu
spät kommen, können wir erst in
der ersten Klatschpause einlassen.
In diesem Fall besteht kein
Anspruch auf Rückerstattung des
Eintrittspreises. Ton- und Bildauf-
nahmen jeder Art sind untersagt.
Zuwendungen sind strafbar.
Programm- und Besetzungsände-
rungen vor behalten.